

Mit „Rädcher“ ins Gäbeloch

„Dschinns“ spielten bis nach Mitternacht

HENAU. TOR. Der Teilnehmer mit der weitesten Anreise kam aus Göttingen. Frank Döbler heimste den Preis dafür ein.

Der Einzugsbereich des „Gäbelocher Rädche Treffs“, der am Wochenende wieder bei Henau stattfand, wächst zusehens. 500 Gäste zählte Organisator Jörg Krömer aus Külz. Auch in diesem Jahr wurde er wieder von 40 Helfern aus seinem Freundeskreis unterstützt.

Der idyllisch gelegene Platz an der Grillhütte Henau ist ideal, um große und kleine Feten zu feiern. Niemand wird gestört, auch nicht, wenn die Motoren der Bikes mal aufheulen oder beinharte Rockmusik abends am Asbach ertönt. Die Wiese vor der Hütte war geschmückt mit lauter bunten, runden Tupfern der Igluzelte, in denen die Motorradfahrer ihre Knochen austrecken, wenn sie müde sind nach des Tages „Arbeit“:

Die große Ausfahrt führte am Samstag ab 10 Uhr in zwei Gruppen an Rhein und Mosel entlang. Bei herrlichem Sommerwetter ein wahres Biker-Vergnügen, was aufgrund der sommerlichen Temperaturen

auch recht anstrengend war. Den kleinen Ausflug am Abend in die nähere Umgebung durch den Soonwald schenkten sich die meisten Teilnehmer dabei.

Ihren Spaß hatten die Motorradfreaks, obwohl sie sonst eher auf PS-starke Boliden stehen, auch beim Mofafahren. Einen kleinen Geschicklichkeits-Parcours, der mit Hilfe von Strohhallen aufgebaut war, galt es mit dem „Rädche“ zu umrunden.

Nicht nur Männersache

Das verkürzte die Wartezeit bis zur Prämierung der schönsten Motorräder. In vier Klassen gingen die Bikes an den Start: 1. Oldtimer; 2. Oldies, Chopper und Naked Bike-Umbauten; 3. Streetfighter, Cafe-Racer und Fun Bikes; 4. Sportumbauten. Bewertet wurden unter anderem Pflegezustand, Design, Handling und Ideenreichtum.

Daß das auch was für Frauen ist, bewies Silvia Haas aus Wöllstein bei Alzey. Sie gewann mit ihrer Ducati 907 ie mit Tornado Seitenwagen die Konkurrenz der Sportumbauten. Jörg Krömer war mit der Teilneh-



Gewonnen hat Silvia Haas aus Wöllstein mit ihrem Gespann.

merzahl zufrieden und versprach, die Wettbewerbe im nächsten Jahr wieder durchzuführen.

Nach der Preisverleihung am Samstagabend sorgten die „Dschinns“ für Stimmung. Es war gar nicht so einfach, die Biker nach dem anstrengendem Tag an die Bühne zu locken. Daß es der Band trotzdem gelang, lag einmal mehr an ihrer Mischung aus Rock-Oldies und eigenen, deutschsprachigen Songs, die auch müden Motorradfreaks nach anstrengendem Thekenstehen noch in die Beine gingen. Bis weit nach Mitternacht rockte das Quartett in der lauen Sommernacht.



Die jüngste Teilnehmerin beim Rädche-Treffen war Clara Schulz (1) aus Fronhofen. Mama Bernadette hält sie fest. Fotos: Thomas Torkler



Die „Dschinns“ machten den Bikern am Abend kräftig Beine.

Stelldichein der schmucken „Rädcher“

9. Motorrad-Treffen an der Grillhütte in Henau unter dem Motto: „Alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen“

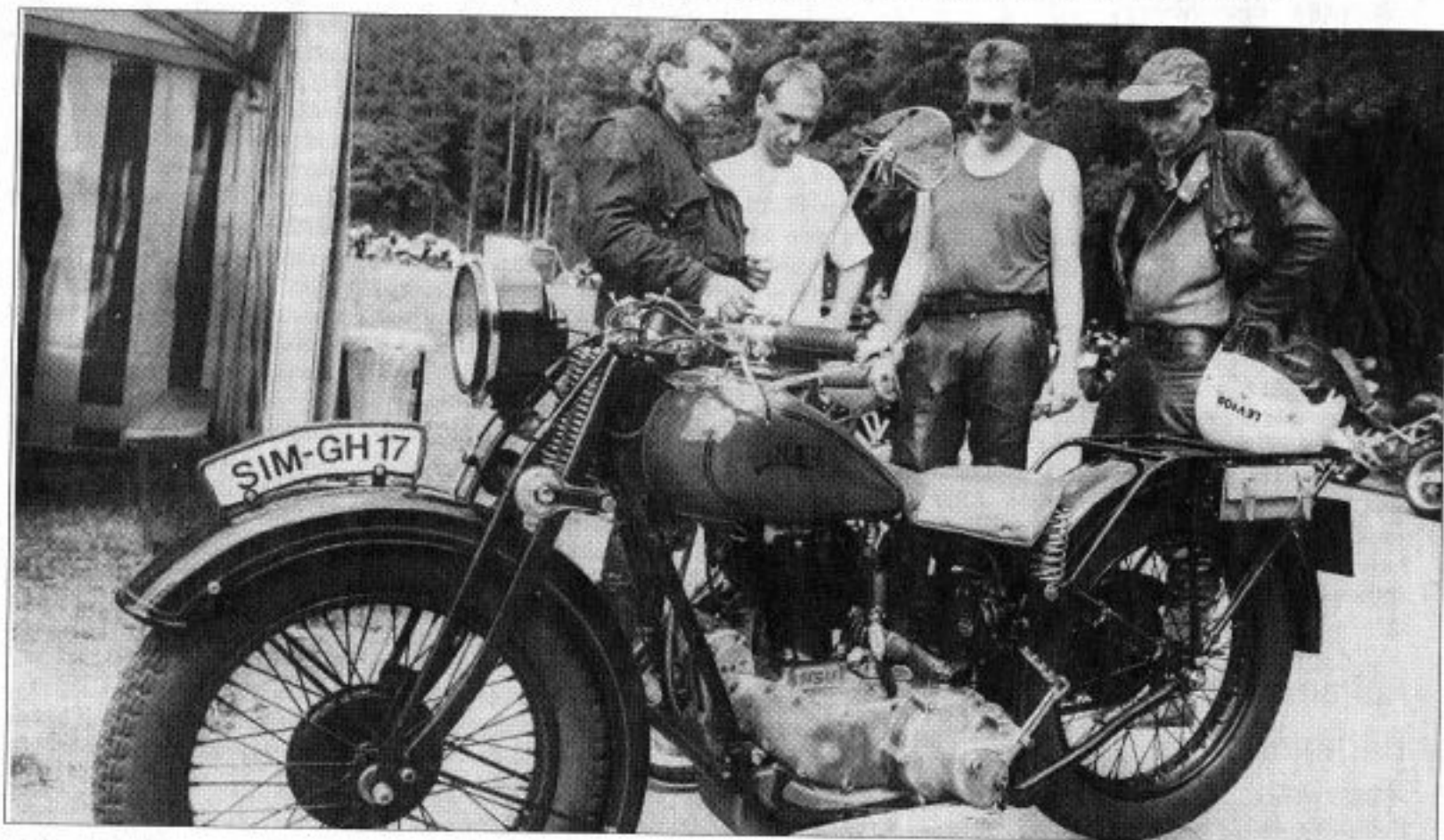
Das 9. Gäselocher-Rädche-Treffen in Henau stand in diesem Jahr erstmals unter dem Motto: „Alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen“. Genauer unter die „Lupe“ genommen wurde Italien – sozusagen machten die Biker eine symbolische Reise ins Motorradland „Bella Italia“.

■ Von Gisela Wagner

HENAU. Neben einer Sonderausstellung mit Maschinen italienischer Hersteller war auch das Essen italienisch mit Pasta und Pizza. So soll nun bei jedem Treffen ein neues „Zweiradland“ mit seinen Sitten und Gebräuchen vorgestellt werden. Das Los entscheidet darüber, welches Land im nächsten Jahr vorgestellt wird.

Für Spannung sorgte ein Oldtimer- und Umbauwettbewerb. Hier konnten die Besucher entscheiden, welche Maschine auf Platz 1 landet. Klar, daß die Biker ihre Lieblinge auf Hochglanz poliert hatten.

Das „Gäselocher-Rädche-Team“, das die Treffen organisiert, war vollauf zufrieden, die Resonanz war sehr gut, es



Liebevoll herausgeputzt präsentierte sich dieser Oldtimer beim Gäselocher Rädche-Treffen in Henau. ■ Foto: Gisela Wagner

klappte alles wie am Schnürchen. Die Live-Musik von „Night Rain“ kam gut an, die Beteiligung bei der Hunsrück-Ausfahrt war beeindruckend,

die Sonne strahlte nur so vom Himmel – was wollte man mehr? Ein Wettbewerb für die weiteste Anfahrt zeigte, daß das Treffen mittlerweile in

ganz Deutschland bekannt ist, denn die Teilnehmer kamen aus allen Bundesländern.

Eine weitere Attraktion waren die beiden ausgestellten

Maschinen von Rennfahrer Stefan Köhl aus Sobernheim, die stets von Betrachtern umlagert waren und viele Bewunderer fanden.

Nicht-Motorradfahrer wurden auch gesichtet

Das „Gäbelocher Rädche Treffen“ lockte mehr als 500 Bikerfans nach Henau

„Allen Marken, allen Klassen, allen Völkern und allen Rassen“ stand das „Gäbelocher Rädche Treffen“ in Henau offen. Das Treffen von und für Motorradfahrer mit umfangreichem Rahmenprogramm fand nun zum zehnten Mal statt.

HENAU. Der Name „Gäbeloch“ bezeichnet noch die Gemarkung in Kellenbach, auf der das Festival 1990 seinen Anfang nahm. Seit 1992 kommen die Motorradfreunde nach Henau. Der weitere Name „Rädche Treffen“ ist schon Programm. Er wurde vom Organisations-Team bewusst in der Hunsrück Mundart formuliert. Man will sich damit von anderen Biker-Treffen absetzen. Die „Gäbelocher“ sind allen Motorradfahrern gegenüber aufgeschlossen und laden daher ihrem Motto entsprechend „Alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen“ ein.

Nach bescheidenen Anfän-

gen 1990 – damals kamen rund 50 Biker ins Gäbeloch – hat das Treffen mittlerweile den Charakter eines kleinen Festivals angenommen. „Wir wollten ursprünglich ein Motorrad-Treffen für Bekannte machen“, erinnert sich Jürgen Vath vom Organisations-Team, „diese brachten dann wieder ihre Bekannten mit und das Treffen sprach sich immer mehr herum.“ Mittlerweile werden jedes Jahr durchschnittlich 500 Motorradfahrer aus ganz Deutschland in Henau erwartet.

Den Rahmen für das Festival bilden Aus- und Corsofahrten in die Umgebung, Live-Musik und Ausstellungen, die einem Motorrad-Fan das Herz höher schlagen lassen. So wird jedes Jahr die „Sportmaschine zum Anfassen“ präsentiert. Diesmal zeigte Jörg Bode aus Argenthal seinen 125er Renner der Marke Honda, mit dem er an der nationalen Meisterschaft teilnahm.

Mit der „Oldtimer Schau“ wurden erstmals die „Vorfahren“ der modernen Motorräder gezeigt. Das älteste restaurierte Bike war eine DKW SB 250 aus dem Jahr 1936. Der Besitzer Guido Schommer aus Laifersweiler stellte aber noch ein ganz besonderes Modell aus. Dabei handelt es sich um einen „Scheunenfund“ aus Fronhofen, das noch nicht restaurierte Motorrad ist eine DKW Schüttoff, Baujahr 1929. „Die Schüttoff ist eine echte Seltenheit, denn das Modell wurde nur ein Jahr lang gebaut“, erklärt Schommer. Genauso lange schätzt er die Zeit für die Restauration: „Der Fund muss komplett zerlegt werden, bis auf die letzte Schraube.“

Ein weiterer „Leckerbissen“ für Motorrad-Freunde ist der Umbau-Wettbewerb. Hierbei konkurrieren die Teilnehmer mit ihren individuell gestalteten Maschinen. Diese Fun- und Edelbikes mit zahl-



Die jüngste Teilnehmerin Natalie Vath (4) interessierte sich noch wenig für die Oldtimer, in die Arbeit und eine große Portion Enthusiasmus stecken, um sie zu restaurieren. Foto: Kay Baumgart

reichen Serienabweichungen, wie einer neuen Gabel oder einem vernickelten Rahmen, sind regelrechte Unikate.

Das „Gäbelocher Rädche Treffen“ ist ein Motorrad-Festival der anderen Art. In gemütlicher Atmosphäre und in ei-

nem fast familiären Umfeld regt es in herrlicher Umgebung zum Gedankenaustausch an. Sogar Nicht-Motor-

Die Umbauten imponierten

Sogar ein Berliner kam zum „Gäbelocher Rädche Treffen“ nach Henau – Teilnehmer waren begeistert

Viel Lob heimsten die Organisatoren des „Gäbelocher Rädche Treffen“ in Henau ein. Dabei wurde nicht nur gegessen und getrunken – ein buntes Programm bot Unterhaltung für das ganze Wochenende.

HENAU. Das „Gäbelocher Rädche Treffen“ ist ein Festival für Motorradfahrer der ganz besonderen Art. Zum einen findet es mitten in der Natur im Soonwald statt, zum anderen ist es gemäß seinem Motto offen für „alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen“.

Das Biker-Treffen in Henau ist eine Veranstaltung von Motorradfahrern für Motorradfahrer. Die Organisatoren vom „Gäbelocher Rädche Team“ gestalten bewusst ein offenes Treffen für jeden Liebhaber von Motorrädern. „Es gibt viele Klassen-spezifische Treffen für BMW oder Ducati. Wir versuchen, ein breites Spektrum anzusprechen“, beschreibt Jörg Krömer vom „Rädche Team“ die Absicht des alljährlichen Treffens. In Henau gab es so vom Oldtimer über das Serienmodell bis zum Exoten alles rund um das Motorrad zu sehen. Ausfahrten durch den Hunsrück zum Beispiel bis hinunter ins Moseltal oder Ausstellungen gehören fest zum Rahmenprogramm.

Beim Umbauwettbewerb werden Motorräder präsentiert und prämiert, „die sich optisch von der Masse abhe-

ben“, erklärt Krömer. Kathi Geiß aus Heimweiler hat ihre Yamaha XJR 1200 nach einem Unfall mit neuem Heck, neuer Gabel und Auspuff gegenüber dem serienmäßigen Fabrikmodell verbessert. Die Kawasaki ZXR 750 von Markus Reichelt aus Becherbach besticht vor allem durch ihre Mickey-Mouse Lackierung. Mit diesem Motorrad ist es „uninteressant, vor der Polizei zu fliehen, wenn sie mich blitzt“, scherzt Reichelt über sein ausgefallenes Bike.

Heinrich Meffert aus Simmern präsentiert mit seiner Adler MB 250 einen Oldtimer

aus dem Jahre 1955, inklusive eines Steib Seitenwagens gleichen Alters. Zwei Jahre arbeitete Meffert an der Restaurierung des Fahrzeuges, das dabei komplett zerlegt und wieder zusammengesetzt wurde. Die Wiederherstellung war nicht ganz einfach, denn „es gibt keine Ersatzteile zu kaufen, entweder findet man welche auf Oldtimer-Märkten oder fertigt sie selbst an“, berichtet Meffert über seine Arbeit. Mit den vielen Liebhaber-Bikes bietet das „Gäbelocher Rädche Treffen“ auch eine Gelegenheit für Motorradliebhaber, Erfahrungen über tech-

nische Angelegenheiten auszutauschen.

Das „Rädche Treffen“ erfreut sich auch zunehmender Beliebtheit- und Bekanntheit. Derjenige mit den besten Chancen auf die Prämierung der weitesten Anreise ist Guido Gaul aus Berlin. Er zeigt sich beeindruckt vom Henauer Treffen. „Perfekte Organisation, Ambiente und Lage ideal – und die kurvenreichen Strecken im Hunsrück sind kein Vergleich zu Berlin oder Brandenburg“, kommentiert der begeisterte Berliner. Nächstes Jahr kommt er auf jeden Fall wieder. **Kay Baumgarten**



Individuell gestaltete „Exoten“ und restaurierte Oldtimer luden in Henau Motorradfreunde zum fachsimpeln und zum Erfahrungsaustausch ein. ■ Foto: Kay Baumgarten

Bikes und mehr beim „Gäbelocher Rädche Treffen“ am Wochenende

Biker geben sich ein Stelldichein

„Deutschland und die Welt“ ist Motto des Gäbelocher Rädche Treffens am kommenden Wochenende in Henau.

Henau. „Wir sind dieses Mal Gast im eigenen Land, auf einer Weltreise, die unsere Veranstaltung jedes Jahr in eine andere Region der Motorwelt verschlägt“, sagt Hauptorganisator Jörg Krömer. So startet der Freitag mit Musik der Neuen Deutschen Welle, weiß-

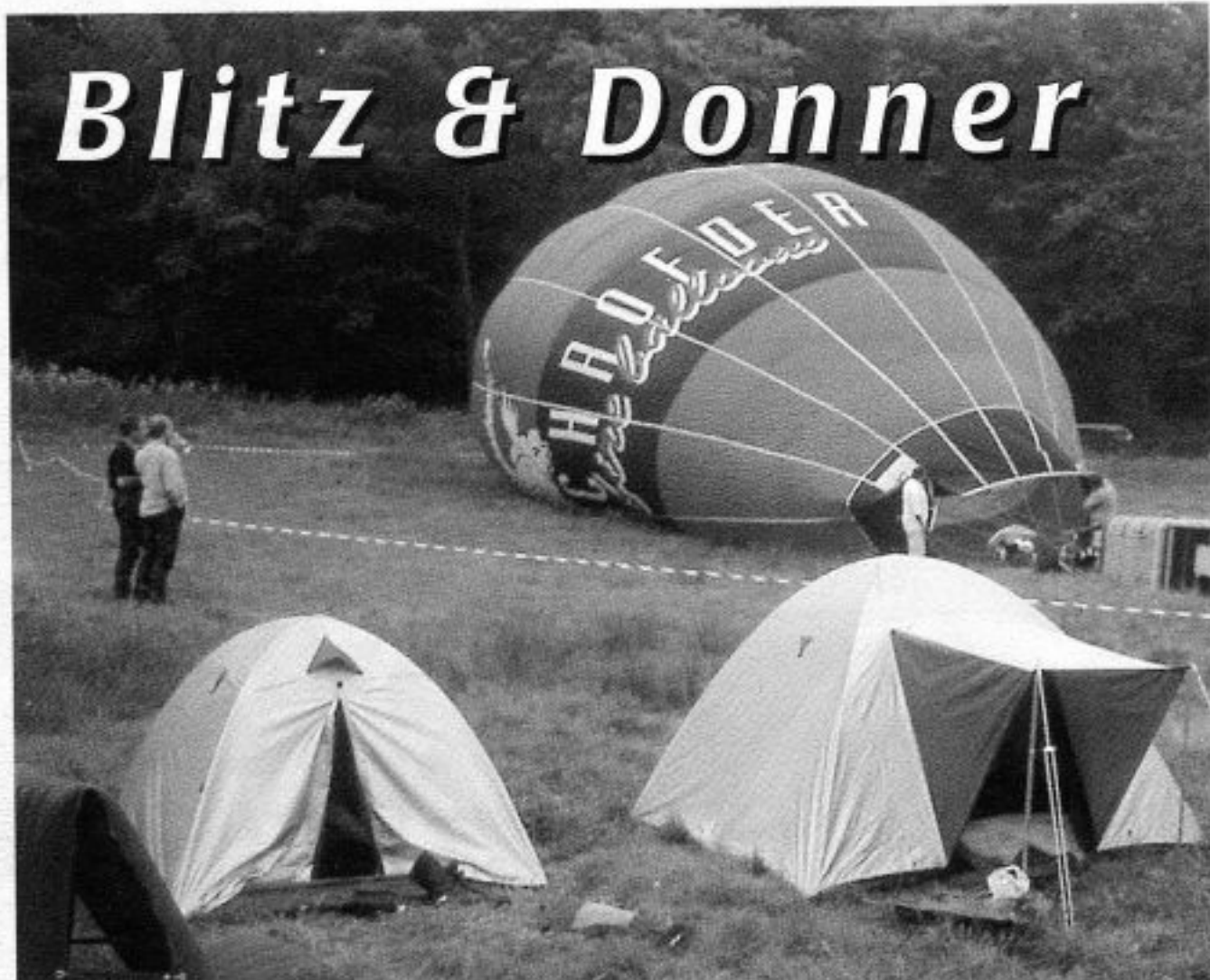
blauen Schmankerln, Händlerpräsentationen, Oldtimerausstellung – und der Verlosung einer Ballonfahrt am folgenden Tag. Am Samstag steht eine große Ausfahrt auf dem Programm. Der Nachmittag bietet wieder ein tolles Programm, etwa Umbauwettbewerb, Spiele (auch für Kinder), Rennsportler zum Anfassen und vieles mehr. Am Abend steigt der Ballon, es werden Gewinner prämiert und die Band „Sick“ rockt live ab.



Motorrad-Freaks treffen sich in Henau.

Foto: Privat

Blitz & Donner



Eine Ballonfahrt über den Hunsrück sollte die Belohnung für die weiteste Anfahrt zum „Gäbelocher Rädchetreffen“ bilden. Doch was freitags beim Test problemlos funktionierte, musste samstags wegen akuter Sturm- und Gewitterwarnungen abgesagt werden. Dennoch wurde den gut 400 Besuchern des Hunsrücker Treffens unter dem diesjährigen Motto „Deutschland und die Welt“ einiges geboten. So waren durch Händlerunterstützung Probefahrten mit BMW- und MZ-Modellen möglich, es gab eine Oldtimer-Ausstellung und aktuelle Modelle zu bestaunen. Im Umbauwettbewerb rangen individuell gestaltete Bikes um die Gunst der Besucher. Live-Musik der Formation „Sick“ rundete das kurzweilige Programm ab. Die Ballonfahrt wird 2001 bei besseren Wetterbedingungen ganz sicher nach-

Edle Maschinen und heiße Fun-Bikes kamen in Henau zusammen

Achtes „Gäbelocher Rädche Treffen“ stand unter dem Motto: „Alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen“ – Gäste hatten eine weite Anreise

HENAU. „Made in Japan“ lautete das Motto des diesjährigen Gäbelocher Rädche Treffs an der Grillhütte in Henau. Und wie immer war alles Willkommen, was zwei Räder und einen Motor hatte, ganz nach der Devise der Veranstalter „Alle Marken alle Klassen, alle Völker alle Rassen“.

Zum ersten Mal fand das etwas andere Motorradtreffen 1989 statt und in diesem Jahr kamen die Zweiradfreunde bereits zum achten Mal in Henau zusammen. Organisiert wird das Ganze von einem Freundeskreis, der aus rund vierzig Helfern besteht.

Anlässlich des diesjährigen Mottos galt die Oldtimer-Ausstellung nur japanischen Motorrädern. Auch die Verpflegung richtete sich danach: mit

Frühlingsrollen und Reispfanne konnten sich die Besucher nach der zum Teil sehr langen Anreise stärken.

Für weite Anfahrten gab es aber auch noch eine weitere Belohnung: Wer die meisten Kilometer bis Henau zurückgelegt hatte bekam einen Preis. So konnte sich Thomas Risdan aus Neumünster über den ersten Platz freuen.

Doch andere hatten ebenfalls die Möglichkeit Preise zu gewinnen. Denn es gab einen Umbauwettbewerb in zwei verschiedenen Startklassen. Bei den „Edelbikes“ ging es darum, bei welchem Motorrad mindestens fünf Veränderungen zur optischen Aufwertung oder zu gesteigerter Perfektion geführt haben, was diesmal Lothar Kuhn am besten



Nicht nur alle Klassen, sondern auch junge und alte Gäste hatten ihren Spaß beim Gäbelocher Rädche Treffen. Und um den Nachwuchs muss es den Bikern nicht bange sein. ■ Foto: M. Stein

gelang. Bei den „Fun Bikes“ dagegen hatte Rainer Müller die Nase vorn. Er verstand es am ehesten mit Veränderungen an seinem Motorrad, den Spaß beim Fahren deutlich zu erhöhen.

Neben den Wettbewerben unternahmen die Besucher auch eine gemeinsame Ausfahrt an Rhein und Mosel entlang, einen Abend im siebziger Jahre Feeling, Spiele und selbst die Kinder konnten staunen, denn auch für die kleinen gibt es bereits schon Minimotorräder zum Üben.

Am Samstagabend sorgte die Band „Rag'n Bone“ für gute Laune und mit einem gemeinsamen Biker-Frühstück am Sonntagmorgen endete das diesjährige Motorradtreffen. (mes)

Bei Show, Spaß und Speed griff ein „Rädche“ ins andere

Beügt von zwei Ziegen, waren die Motorradfreunde in ihrem Element

HENAU. Zu ihrem 13. Treffen fanden sich Motorradfreunde aus nah und fern in Henau ein.

Der nur 26 Personen starke Club des „Rädcheteams“ unter Leitung von Jörg Krömer aus Külz hatte diesen „Gäbelocher Rädche Treffen“ mit der Geiß im Wappen organisatorisch gut vorbereitet.

„Da gab's nix zu meckern!“ Sogar die beiden Ziegen-Maskottchen waren zufrieden und grasten am Rande der kleinen Zeltstadt, in der es sich die Biker gemütlich eingerichtet hatten.

Die Fan-Gemeinde lockt inzwischen sogar Freunde aus dem Ruhrgebiet, aus Neumünster und Berlin in den idyllischen Hunsrück.

Beim Treffen in Henau ließ es sich gut fachsimpeln und obendrein wurde noch einiges geboten.

Neben gemeinsamen Ausfahrten war eine Sonderausstellung „British Bikes“ des Triumph Händlers Stefan Kümpel zu sehen. Spitzenmodelle wie die „Daytona 955“, die TT 600 oder die „Speed Four“, von der es in Deutsch-

land nur drei Stück gibt, fanden Bewunderung.

Nostalgische Gefühle weckte die Oldtimer Ausstellung. Wenn dann auch noch das Alter des Fahrers zu seinem „Rädche“ passt, dann hat

man tatsächlich ein Stück lebendiger Motorrad-Geschichte vor Augen. Ein Beispiel dafür ist der 79-jährige Karl Krafzick aus Sohren. Seit 50 Jahren besitzt er neben einigen anderen alten Motorrädern eine DKW KS 200, gebaut im Jahre 1939 in Chemnitz, mit 196 ccm, 7 PS und 80 km/h schnell.

Mit Stolz verweist Krafzick darauf, dass er noch den Original-Kfz-Brief besitzt.

Im Rahmen der Veranstaltung gab es auch noch einen drei Klassen „Umbau-Wettbewerb“. Für alle Klassen galt als Teilnahmebedingung: TÜV-Abnahme und Straßenzulassung. Man unterschied zwischen „Edelbikes“, mindestens 25 Jahre alt, „Fun Bikes“, und „Cruiser & Chopper“.

Bei allen Klassen mussten mindestens fünf gravierende Veränderungen gegenüber der Serie vorhanden sein. Das stachelt Phantasie und Ehrgeiz an, strapaziert aber auch den Geldbeutel. Eine Live-Musikveranstaltung und die Verlosung einer Ballonfahrt rundeten das interessante Programm ab. **Dieter Böhm**



Luca Tullius, mit sechs Jahren der jüngste Aktive mit seiner Malagati Kinder Crosser. Mit 79 der älteste Teilnehmer war Karl Krafzick mit seiner DKW, Baujahr 1939. ■ Foto: Dieter Böhm

Rädche Treffen unter italienischer Flagge

Alle Jahre wieder: Präsentieren, ausstellen, ausfahren und gemeinsam viel Spaß haben – Motorradtreffen bei Henau hat sich längst etabliert

Alle Jahre wieder zeigt sich Henau ein Wochenende lang von seiner PS-stärksten Seite. Unter dem Motto: „Alle Marken, alle Klassen, alle Völker, alle Rassen!“ treffen sich hier Motorradfans aus ganz Deutschland, um ihre „besten Stücke“ nicht nur zu präsentieren, auszustellen und auszufahren, sondern um vor allem eine Menge Spaß miteinander zu haben.

HENAU. Was 1990 noch als kleine Veranstaltung im privaten Rahmen anging, hat sich mittlerweile zum etablierten „Gäbelocher Rädche Treffen“ gemausert. Mark Dauster, zweiter Vorsitzender des Gäbelocher Rädche Teams e.V., hoffte im Vorfeld bereits auf einen neuen Besucherrekord: „Wenn das Wetter so bleibt und auf Grund der zahlreichen Anmeldungen rechnen wir in diesem Jahr mit über 700 Besuchern.“

Sicherlich nicht nur das gute Wetter, sondern auch das gebotene Programm dürfte sein Nötiges dazu beigetragen haben. Denn seit drei Jahren steht immer ein Herstellerland der PS-starken Zweiräder im Mittelpunkt des Treffens.

Ungeachtet aller politischen Verstimmungen hieß es in diesem Jahr „Bella Italia“. Neben leckerer Pasta und Vino rosso waren daher vor allem



Prämiert wurde auch Thomas Ristau für die weitesten Anreise zum Rädche Treffen. Mit fast 700 Kilometern hatte der Schleswig Holsteiner die Nase vorne. ■ Foto: Nina Müller

Ducatis, Moto Guzzis und Laverdas auf dem Gelände vertreten. Stefan Kümpel, Ducati-Händler aus Bad Kreuznach, hatte sogar einen kleinen Motorradsalon aufgebaut, in dem

er eine Auswahl der neusten Modelle vorführte.

Während der Freitag ganz im Zeichen der Anreise stand, begann der Samstag mit organisierten Ausfahrten in meh-

reren Gruppen durch die umliegende Region. Am späten Nachmittag startet dann das Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt.

Während die Kinder profes-

sionell betreut wurden, konnten sich die älteren Besucher ganz der Oldtimershow und dem Umbauwettbewerb widmen. 25 Jahre oder älter, dass war die Bedingung für die

Teilnahme bei der Oldtimershow; beim Umbauwettbewerb wurde in Edel- und Funbikes unterschieden. Jeweils fünf gravierende Änderungen gegenüber der Serie mussten dabei vorhanden sein, bei den Edelbikes mit dem Ziel einer optischen Aufwertung, bei den Funbikes mit dem Ziel, den Spaß-Faktor zu steigern.

TÜV-Abnahme und eine reguläre Straßenzulassung waren bei allen Klassen Voraussetzung. Prämiert wurde auch Thomas Ristau, für die weitesten Anreise zum Rädche Treffen. Mit fast 700 Kilometern hatte der Schleswig Holsteiner die Nase vorne. Mittlerweile im sechsten Jahr reiste der Neumünsteraner in den Hunsrück und erhielt als kleine Trophäe aus den Händen von Rädche Team Präsident Jörg Krömer das gelbe Trikot. Seinen Preis vom letzten Jahr löste Thomas Ristau übrigens erst in diesem Jahr ein: Am Samstag Abend beim alljährlichen Lichterfest des Gäbelocher Rädche Treffens durfte er in die Luft gehen und mit einem Heißluftballon seine Zweiradkollegen von oben betrachten.

Musikalisch wurde der Abend von den Mouldy-Muddy-Bone-Heads aus Kusel gestaltet, die mit Cover Rock gehörig den Motorradfreaks einheizten. (nm)

Gäblocher Bikertreff für Hartgesottene

Wetter machte Motorradfreaks einen Strich durch die Rechnung – Viele Programmpunkte fielen aus

HENAU. Seit 15 Jahren findet in Henau das schon traditionell gewordene „Gäbeloche Rädche Treffe“ großen Anklang bei Motorradfreunden. Doch diesmal hatten die „Gäbeloche“ richtig Grund zu „meckern“ – über das Wetter. Petrus war den Motorradfreaks am Wochenende nicht gerade freundlich gesonnen und so fand das „Rädche Treffe“ in diesem Jahr in feuchten Lederoutfits und auf sumpfigen Wiesen statt.

Doch die wirklich hartgesottenen Biker ließen sich von dieser „Lappalie“ nicht unterkriegen: Immerhin 150 Motorradfreunde reisten mit ihren Schmuckstücken an. „Das Wetter hat uns einen ziemlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Normalerweise sind mehr als doppelt so viele Leute hier“, erklärte Organisator Jörg Krömer enttäuscht.

Die Biker schienen den „fachlichen Austausch“ mit Kollegen und das ein oder andere Bierchen zwar zu genießen, aber ausgelassene Feierlaune wollte einfach nicht aufkommen: „Wir mussten viele Highlights aus dem Programm streichen, weil sie auf Grund des Wetters oder der zu geringen Teilnehmerzahl nicht umsetzbar gewesen wären“, so Krömer.

Schon am Anreisetag mussten die Motorradfreunde we-



Biker unter sich: Der fachliche Austausch kam nicht zu kurz. ■ Foto: Christian Seibel

gen starken Regens auf das „Schinderhannes Warm Up“, eine Rundfahrt durch die Umgebung, verzichten. Die für Samstagvormittag geplante Oldtimer Show fiel ebenfalls flach, weil niemand seinen „Liebling“ der extremen Witterung aussetzen wollte.

Eigentlich war für Samstagabend eine Rockband engagiert, doch auch der wurde aus Gründen der Unrentabilität abgesagt. Einziger Höhepunkt war ein Umbauwettbewerb. Wer sein „Rädche“ nach

einem festgesetzten Reglement mit dem originellsten Konzept und den ausgefallensten Ideen in einen Blickfang verwandeln konnte, war am Ende der Sieger.

„Es gibt nichts zu beschönigen, dieses Jahr war das Rädche Treffe enttäuschend“, resümierte Jörg Krömer. Die Motorradfreunde sahen das allerdings, trotz des eingeschränkten Programms, nicht ganz so eng. „Der Zusammenhalt und der Austausch mit den Kameraden gefällt mir be-

sonders“, sagte ein Besucher. „Mich fasziniert der friedliche Umgang untereinander“, meinte ein anderer. „Hier könnte man sogar mit einem Motorroller vorfahren und niemand würde einen komisch angucken.“

Da bleibt zu hoffen, dass es der Wettergott im nächsten Jahr wieder besser mit den „Gäbeloche“ meint. Für die meisten Motorradfans steht jedoch jetzt schon fest: „Wir sind auf jeden Fall wieder mit von der Partie!“ **Christian Seibel**